

Profi Voss verpflichtet

Coup des BV Brackwede

Bielefeld (WB). Für die Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga Nord ist dem BV Brackwede ein Coup gelungen: Kurzfristig wurde Profibowler Brian Voss (54) verpflichtet. Der Amerikaner Voss, aufgewachsen in North Dakota und Alaska, ist einer der Top-Stars der PBA-Tour und seit 1982 Profibowler. Er war der siebte Bowling-Spieler in der Geschichte, der mehr als eine Million Dollar einspielte. Voss erzielte in seiner Karriere 52 »perfekte Spiele« (300 Pins). Der BV Brackwede hat sich damit fraglos in die Favoritenliste gebracht.



Brian Voss

Die Damen und Herren des Bowlingvereins Brackwede hatten sich in der Meisterschaft der NRW-Liga jeweils den Titel gesichert. Das Damenteam tritt am Wochenende in Rostock an, die Herren spielen in Schwerin.

Bei der Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga Nord ermittelte die Landesmeister aus Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein zwei Aufsteiger.

Für die BVB-Damen treten an: Kathrin Blank, Jennifer Hentschel, Daniela Mülln, Anne Schmidt und Sabine Schüttforth. Der Kader der Brackweder Herren: Jorge Becker, Ralf Gräwe, Klaus Hinney, Christian Landwehr, Klaus Schüttforth, Björn Tschicholtz, Stefan Blank, Thomas Fechner, Olaf Probst und »Entwicklungshelfer« Brian Voss.

Sport in Kürze

Ermisch holt Leeneman

Marcel Leeneman vom SC Wiedenbrück, ehemals VfB Fichte, wechselt für zwei Jahre zum SV Rödinghausen. Der 27-jährige Defensiv-Allrounder über seine Wahl: »Ich hatte die Optionen Wiedenbrück oder Rödinghausen und habe mich für den SV entschieden. Da herrschen sehr gute Bedingungen, langfristig streben wie die Regionalliga an.« Leeneman, der in Bielefeld wohnt und nach erfolgreichem Abitur ein Lehramtsstudium anstrebt, trifft in Rödinghausen mit Mario Ermisch seinen früheren Trainer wieder.

Köckeritz zur HSG Lemgo

Andreas Köckeritz, scheidender Trainer des Handball-Landesligisten TuS Brake, übernimmt im Sommer die A 2-Jugend der HSG Lemgo. Der 49-Jährige löst Reinhard Engler ab, der ab der kommenden Saison Leif Anton als »Co« der männlichen C 1-Jugend unterstützen wird. »Wir sind froh, dass wir Köcke für unseren Nachwuchs begeistern konnten«, freut sich HL-Geschäftsführer Christian Sprdlik über die Verpflichtung des Ex-Bundesligaspielers. »Die Aufgabe reizt mich. Ich möchte meine Erfahrungen, die ich als Handballspieler gemacht habe, an junge Leute weitergeben und ihnen helfen, sich technisch, individuell und spielerisch weiterzuentwickeln«, so Köckeritz über den Wechsel.

Sven Gröger hört auf

Sven Gröger möchte sich unbedingt mit dem Aufstieg in die Handball-Bezirksliga verabschieden: Der Trainer der HSG EGB Bielefeld II beendet zum Saisonende aus privaten Gründen sein Engagement beim A-Ligaprimus. »Wahrscheinlich wird sein neuer Aufgabenbereich bei der TSG Altenhagen-Heepen liegen. Dort ist er Jugendcoach«, meint EGB-Sprecher Matthias Foede. Die Nachfolgersuche hat begonnen.

TuS Hillegossen wandert

Nächste Wanderung der Wanderabteilung des TuS Hillegossen am Samstag, 17. März. Treffen um 14 Uhr auf dem Parkplatz am Freibad Hillegossen – mit PKW.



Kämpfen wie die Samurai: Sina Müller und Lennart Gorholt in Aktion.

Fotos (2): Peter Unger

Körper, Geist und Schwert im Einklang

Kendo: Sina Müller und Lennart Gorholt fahren zur DM

■ Von Peter Unger

Bielefeld (WB). Noch gut zwei Wochen intensiver Vorbereitung liegen vor ihnen. Sina Müller (19) und Lennart Gorholt (24) treffen sich dafür dienstags in der Bielefelder Klosterschule und donnerstags in Lemgo-Hörstmar. Manchmal wird auch noch am Samstag trainiert. Ihr großes Ziel: die Deutschen Meisterschaften am 31. März in Koblenz.

Dann messen sich der Physikstudent und die Auszubildende zum Elektroniker für Betriebstechnik mit den besten Kämpfern auf nationaler Ebene. Zuvor geht es für die beiden Bielefelder am Sonntag noch zu den NRW-Meisterschaften nach Wuppertal.

Es ist Dienstagabend. Elf Kämpfer in dunkelblauer Montur stampfen auf das Parkett und stoßen schrille Schreie aus. Schwerter aus vier zusammen gebundenen Bambusstreben sausen auf die durch Rüstungen geschützten Körperteile. Für sensible Gemüter eine eher ungewöhnliche Zeremonie, die sich einmal in der Woche in der Sporthalle der Klosterschule abspielt. Sina Müller und Lennart Gorholt sind Mitglieder des »Dojo Lemgo-Lippe«. Ein Verein, der neben Kendo auch andere japanische Sportarten wie Judo, Ju-Jitsu und Karate pflegt. Während Kendo in japanischen Schulen Pflichtfach ist, gehen in Europa nur wenige den Weg des Schwerts – so die wörtliche Übersetzung. Laut Kendoverband sind in Deutschland 4 000 Sportler organisiert. Doch der exotische Sport findet immer mehr Anhänger, auch in OWL.

Seit vier Jahren ist Sina Müller begeisterte Kendoka. Sie interessiert sich schon seit langem für die Geschichte und Kultur Japans und



Sina Müller und Lennart Gorholt bereiten sich auf die DM Ende März in Koblenz vor.

in dem Zusammenhang auch für die Ursprünge des japanischen Schwertkampfes, wie ihn die Samurai erlernten und lebten. Entsprechend gut strukturiert ist das Training. »Am Anfang machen wir

häufig die Kata, das sind abgesprochene Übungen. Es folgt ein Aufwärmtraining und das Einüben der Grundschnitte«, erläutert die 19-jährige Kendoka, die sogar ihren Vater Joachim (56) für die Sportart begeistern konnte. »Gegen Ende des Trainings sollte jeder einmal gegen jeden gekämpft haben.« Generell kommt es beim Kendo auf präzise Technik und die Geschwindigkeit an, mit der die Schläge platziert werden.

Qualifiziert hat sich Sina Müller bei einer Kadersichtung in Düsseldorf unter der Leitung von Thorsten Mesenholl, NRW-Landestrainer und gleichzeitig Vorsitzender des Kendoverbandes NRW.

Vorgeschlagen zur Sichtung hatte sie ihr Trainingspartner Lennart Gorholt. Sina Müller: »Je zwölf Männer und Frauen zählt der NRW-Kader, der in dieser Größenordnung auch für die Deutschen Titelkämpfe startberechtigt ist.«

Aufrichtigkeit, Entschlossenheit und Disziplin sind die Grundpfeiler des Kendo. All diese Eigenschaften sollten Kendo-Schüler idealerweise verinnerlichen. »Im Kampf werden diese symbolisiert durch den Kampfschrei, den Treffer mit dem Schwert und einen sprunghaften Kampfschritt«, erklärt Müller. »Im Wettkampf wird ein Punkt nur dann erzielt, wenn die Schläge an bestimmten Trefferflächen am Kopf, Handgelenk, Brustkorb oder an der Kehle korrekt ausgeführt werden. Gleichzeitig muss das Ki-Ken-Tai-Ichi passen. Dass heißt, ein Treffer zählt nur dann, wenn Körper, Geist und Schwert im Einklang sind.«

Über Kendo

Kendo ist ein Vollkontaktkampf mit Schutzausrüstung, bestimmten Waffen, Regeln, und definierten Trefferzonen. Der Kampfsport basiert auf japanischen Schwertkampftechniken. Hier gibt es im wesentlichen zwei Strömungen: Das moderne Kendo in Wettkampfform und das traditionelle Kendo, das mehr Wert auf realistische Schwertkampftechniken legt.

Bis zum Schluss gezittert

NRW-Liga: Arminia II – Schermbeck 3:2

■ Von Jörg Manthey

Bielefeld (WB). Arminias U 23 hat am Abend mit einem 3:2 (2:1)-Heimsieg über den SV Schermbeck 1912 wieder den zweiten Platz in der NRW-Liga übernommen.

Trainer Armin Perrey schenkte im Feld der identischen Formation vom Sonntag das Vertrauen. Die einzige Veränderung gab es auf dem Pfosten-Posten. »Er hat es sich verdient«, begründete Perrey Tom Schmidts Nominierung. Vor 150 Besuchern im Stadion Rußheide musste Arminia II bis buchstäblich zur letzten Sekunde um den »Dreier« bangen. Da tauchte plötzlich Seyit Ersoy frei vor Schmidt auf. Der Torhüter warf sich Schermbecks Angreifer mutig in den Weg und verletzte sich bei dieser Aktion leicht. Schiedsrichter Stor pfliff gar nicht mehr an.

»Das beste am Spiel war das Ergebnis«, sagte Perrey unzufrieden. »Wir hatten viele selbst gemachte Probleme, kaum Kontrolle. Mit unseren Unzulänglichkeiten im Spielaufbau haben wir den Gegner stark gemacht. Wir haben nie richtig ins Spiel gefunden.«

Ein Auftakt nach Maß: Bereits nach 63 Sekunden krönte Bahattin Köse die gute Vorarbeit von Langemann und Krause mit dem Führungstor. Die Ernüchterung beim »weißen Ballett« dann bereits in Minute acht: Der quirlige Florian Gerding ließ Nico Hammann beim 1:1 »alt« aussehen. In der Folge spielte Arminia gefällig, ohne wirklich Gefahr auszustrahlen.

Schlampereien in der Vorwärts-

bewegung blieben zunächst ungehandelt. Eine Minute, nachdem Köse an SVS-Schlussmann Radüchel gescheitert war (31.), machte es Olcay Turhan besser: Krauses Flanke köpfte er zum 2:1 ein.

Die zweite Hälfte wurde unterhaltsamer. Die Schermbecker, die nach sieben Partien in Folge ohne Sieg zuletzt mit 5:0 gegen Westfalia Herne gewannen, drängten auf den Ausgleich. Ersoy traf das Außenetz (49.), Zaskoku fand in Schmidt seinen Meister (52.).

Auf der Gegenseite scheiterte Langemann. Als der eingewechselte Einhaus nach einer Stunde Bahattin Köse im Strafraum foulte, zeigte Waldemar Stor sofort auf den Elfmeterpunkt, um diese Entscheidung nach Rücksprache mit seinem Assistenten zu revidieren und die Partie mit einem Hochball fortzusetzen. Mit einem direkt verwandelten Freistoß aus gut 25 Metern sorgte Olcay Turhan für Entspannung – 3:1 (63.). Der DSC blieb im Vorwärtsgang. Zwei Minuten später wehrte Radüchel seinen Kopfball ab. Nach einer Ecke köpfte Heermann über die Latte (74.). Als Gerding mit einem Volleyschuss aus halbrechter Position seinen Treffer zu Schermbecks 3:2-Anschluss markierte, wurde es spannend. Der DSC besaß hochprozentige Chancen, die Partie zu entscheiden. Christopher Heermanns direkter Freistoß sauste an dem Pfosten (81.), drei Minuten später zielte er knapp vorbei. In der 89. Minute sah Gästekapitän Andreas Altenbeck aufgrund eines Handspiels im Bielefelder Strafraum die Ampelkarte. In Unterzahl hätte Ersoy fast noch die Nachlässigkeiten der Almbuben mit dem Ausgleich bestraft.



Sevdail Selmani (vorne), hier im Duell mit Tobias Urban, blieb gestern Abend bei Arminias 3:2-Sieg blass. Foto: Thomas F. Starke

Die Statistik zum Spiel

DSC Arminia II: Schmidt – Barton, Ellguth, Heermann, Hammann, Selmani, Krause (74. Isitan), Turhan, Schneck (84. Kording), Langemann – Köse (67. Marzullo).
SV Schermbeck: Radüchel – Lupito, Altenbeck, Stöhr, Gerding, Zaskoku, T. Urban, Klimczok, M. Urban, Ersoy, Ouro-Akpo (67. Sadek).
Tore: 1:0 Köse (2.), 1:1 Gerding

(8.), 2:1 Turhan (32.), 3:1 Turhan (63.), 3:2 Gerding (75.).

Schiedsrichter: Waldemar Stor (Aerzen).

Zuschauer: 150.

Gelb-Rote Karte: Altenbeck (89.).

Gelbe Karten: Barton, Köse – Ouro-Akpo, Gerding, Zaskoku, Altenbeck, Einhaus.

Ecken: 5:1 (2:0).

Der dreifache Türkyilmaz

TuS Dornberg und VfB Fichte stehen im Endspiel des Fußball-Kreis Pokals – SuK Canlar verschießt drei Elfmeter

Bielefeld (WB/dak). Der TuS Dornberg (3:1) und der VfB Fichte (3:1 nach Elfmeterschießen) haben sich am Abend in den Halbfinalspielen des Fußball-Kreis Pokals durchgesetzt und bestreiten am 17. Mai im Ostingstadion Hillegossen das Endspiel.

SC Peckeloh – TuS Dornberg 1:3 (1:2). Trainer Frederic Kollmeier sah unter Flutlicht eine mäßige Leistung seiner Elf: »Wir waren in der ersten Halbzeit viel zu behäbig. Erst als bei Peckeloh nach

dem Wechsel die Kräfte schwanden, haben wir den Ball besser laufen lassen.« Peckelohs Matthias Gök nutzte einen Patzer Daniel Riemers zum 1:0. Doch die Antwort der Kollmeier-Elf ließ nicht lange auf sich warten. Patrick Reinsch flankte von links muster-gültig auf Yasin Türkyilmaz, der den Ball per Kopf über die Linie drückte (21.). Vor der Pause landete Altan Arslans Kopfball zunächst am Pfosten und dann vor den Füßen von Türkyilmaz. Der Stürmer brauchte nur noch einschleichen. Und auch das 3:1 erzielte der junge Angreifer. Diesmal nach Querpass von Reinsch (55.).

Trainer Kollmeier: »Yasin war heute im Strafraum sehr präsent. Nun gilt unsere Konzentration aber dem Derby gegen Arminia.«
TuS Dornberg: Riemer - Hill (46. Basdas), Stöckner, Sansar, Matys - Callahan, Kizilkaya - Kambach (72. Kurtulus), Arslan (46. Karetnikov), Reinsch - Türkyilmaz.
Tore: 1:0 Gök (18.), 1:1 Türkyilmaz (21.), 1:2 Türkyilmaz (42.), 1:3 Türkyilmaz (55.).
SuK Canlar – VfB Fichte 1:3 (1:1, 0:0) n.E. Nach 120 ausgeglichenen Minuten sicherte sich der Landesligist erst im Elfmeterschießen das Endspielticket. Winter-Neuzugang Felix Buba hatte den VfB Fichte per Foulelfmeter in der regulären Spielzeit in Führung gebracht

(70.). Hakan Güzel glich neun Minuten vor dem Ende aus. »Danach hätten wir das Spiel für uns entscheiden können, sogar müssen«, ärgerte sich Canlars Trainer Zafer Atmaca. Eine Abnahme Bujar Mavriqis verfehlte nur knapp das Tor, Güzel scheiterte in der Verlängerung im direkten Duell an Fichtes Torhüter Marcel Kickert. Während Avdyl Haliti, Serdar Meral und Jonathan Hailemichael für die »Hüpker« vom Elfmeterpunkt trafen, verschoss Canlar gleich alle drei Elfmeter. VfB-Trainer Christopher Gliniars freute sich über den Sieg seiner Elf: »Das war wichtig für unser Selbstvertrauen. Ich sehe dem Ligaauftritt am Sonntag

optimistisch entgegen.« Sein Gegenüber Zafer Atmaca war trotz der Niederlage nicht unzufrieden mit dem Auftritt seiner Mannschaft: »Ein Elfmeterschießen ist eben Glückssache.«

SuK Canlar: Verzilov - Acikdilli, Güler, Turco, Aydin, Eroglu, Duran, Güzel (115. Kilinc), Yurtserver (105. Serroukh), Önen, Akdeniz (40. Mavriq)

VfB Fichte: Kickert - Hirsig, Gal, Hailemichael, Schwesig - Bürmann - Kilbasoglu (72. Langer), Sander, Lobitz - Haliti, Buba

Tore: 0:1 Buba (70., Foulelfmeter), 1:1 Güzel (81.)

Tore im Elfmeterschießen: Haliti, Meral, Hailemichael (alle VfB Fichte)